

KOMMENTAR

Von Steig- und Sinkflügen

Der Baden-Airpark braucht politische Kreativität

Von Gerold Hammes



Totgesagte leben bekanntlich länger. Posthum könnte man der Baden-Airpark GmbH ein kerngesundes Check-up-Zeugnis attestieren und ein vermutlich noch langes Leben voraussagen. Dabei lag der Patient bereits in der Aussegnungshalle: nach der Insolvenz eines mit Gefängnis sanktionierten größtenwahnsinnigen Hauptgesellschafters, einem Stolperstart mit neuen Anteilseignern und nach einer Pandemie mit fulminantem wie globalen Geschäfts- und Geldvernichtungspotenzial.

Heute befindet sich der Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden auf einem verfestigten Steig- und Gleitflug. Im vergangenen Jahr explodierte die Jahrespassagierzahl um satte 33 Prozent auf 1,74 Millionen Kunden. Bemerkenswert auch: Die Gesamterträge stiegen um 29 Prozent auf ein Allzeithoch von 27,2 Millionen Euro, der operative Gewinn gar um 121 Prozent auf 3,1 Millionen.

Gleichwohl: Ein Steigflug ist bei Müßiggang nicht vor Turbulenzen gefeit. Im Klartext: Die Abflughalle hat an verkehrsreichen Tagen längst ihre Kapazitätsgrenze erreicht und bedarf mittelfristig einer Erweiterung.

Auch die individuelle automobilen Infrastruktur über innerörtliche Gemeindestraßen ist eine Zumutung für die Airport-Nutzer aus dem gesamten südwestdeutschen Raum, vor allem aber für die Anwohner der in Hügelsheim, Rheinmünster oder Bühl lebenden Bevölkerung. Für die Umwelt sowieso. Eine schnelle, Ressourcen schonende, nachhaltige und preiswerte Lösung über eine Ostanbindung an die A5 haben Lokal-, Regional- und Landespolitiker 20 Jahre lang versammelt. Ein stimmiges ökologisches Ausgleichskonzept lag auf dem Tisch. Nun fehlen zeitnahe, finanzierbare Alternativen – und ein Baulastenträger.

Ein Armutszeugnis für eine Technologieregion Karlsruhe und ganz „nebenbei“ auch für das südliche Pendant Wirtschaftsregion Offenburg/Ortenau. Zumal der Airpark mit mehr als 3.000 Arbeitsplätzen für den Arbeitsmarkt in dieser eher ländlich geprägten Region mit direktem großstädtischem wie weltkulturerblichen Umfeld volkswirtschaftlich und gesellschaftspolitisch von hoher Relevanz ist. So nahe sind sich im wahren Leben Steig- und Sinkflug.